

HINTERGRUND

> **Das Altklinikum** im Stadtteil Bergheim entstand Ende des 19. Jahrhunderts. 1865 wurde klar, dass den Krankenhäusern Heidelbergs zu wenig Platz zur Verfügung steht. Sie sollten auf einer neuen Fläche außerhalb der Kernstadt neu errichtet werden. Nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 war das nötige Geld da – und die Bagger rollten an. In den folgenden Jahrzehnten entstand die „vielleicht fortschrittlichste Klinik Europas“ (Bernd Müller). Errichtet wurde sie in der Pavillon- und Korridorbauweise: Die Kliniken sind auf viele Gebäude verteilt und durch überdachte Gänge miteinander verbunden. So konnten Gebäude leicht unter Quarantäne gestellt werden.

Als nach dem Zweiten Weltkrieg das Neuenheimer Feld durch die Universität erschlossen wurde, zogen in den folgenden Jahrzehnten nach und nach auch die Kliniken auf die andere Neckarseite. Das Land investierte nicht mehr in das Altklinikum, viele Heidelberger mieden das eng bebaute Gelände. Ende der 1970er Jahre gab es erste Pläne als Standort für ein neues Kongresszentrum, die letztlich daran scheiterten, dass etwa 75 Prozent der Gebäude unter Denkmalschutz gestellt wurden. dms



Im Ostflügel der ehemaligen Krehl-Klinik (rechts) entsteht in den nächsten drei Jahren eine Mensa mit 150 Sitzplätzen. Foto: Alex

Von der „Ungegend“ zum Universitätspark

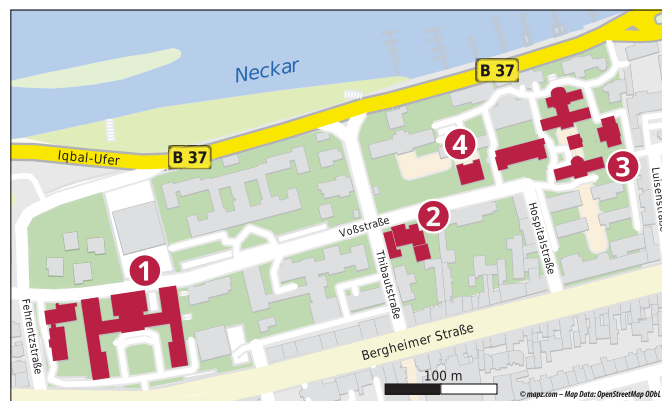
Altklinikum in Bergheim wird immer mehr zum richtigen „dritten Campus“ – In der ehemaligen Krehl-Klinik entsteht eine eigene Mensa

Von Denis Schnur

Altstadt und Neuenheimer Feld – das sind die großen Standorte der Uni Heidelberg. Doch nun entsteht im Stadtteil Bergheim nach und nach ein dritter Campus. Bald sollen hier bis zu 7000 Studenten lernen – mehr als doppelt so viele wie bisher.

1987 wusste niemand, was aus dem Altklinikum in Bergheim werden soll: Die Kopfklinik im Neuenheimer Feld wurde fertig, die Krankenhäuser Stück für Stück verlegt. Der Denkmalschutz machte große Bauvorhaben unmöglich, gleichzeitig verfielen die Gebäude – viele Heidelberger sahen das Gelände als „Ungegend“ an (siehe Hintergrund). Damals landete das Thema bei Bernd Müller, heute Leiter des baden-württembergischen Amtes Vermögen und Bau in Heidelberg: „Kümmern Sie sich um das Altklinikum“, habe sein Chef gesagt – und Müller plante: Auf dem Gelände sollte langfristig ein dritter Uni-Campus, ein „Universitätspark“, entstehen. Als 2009 die erste Fakultät in die ehemalige Krehl-Klinik zog, nahm die Entwicklung Fahrt auf. Vor wenigen Wochen zog mit der Psychosomatik die vorerst letzte medizinische Institution auf die andere Neckarseite. Nun wollen Land und Uni das Gelände mit neuen Projekten weiter beleben.

> **Die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (1)** zog bereits vor acht Jahren in den „Campus Bergheim“. Die Krehl-Klinik wurde in den Jahren zuvor umgebaut, 3000 Studenten gehen dort heute ein und aus. Nachdem die Psychosomatik im Frühjahr den Ostflügel des Gebäudes verlassen hat, soll dieser ab Oktober saniert und dann auch von der Wiso-Fakultät ge-



Die Bauvorhaben im Altklinikum: Wiso-Fakultät (1), School of Education (HSE), CATS (3) und Sammlung Prinzhorn (4) werden in den nächsten Jahren umgebaut. Repro: RNZ

nutzt werden. Die Nebengebäude westlich der Klinik werden ebenfalls umgebaut. Dort wird unter anderem ein Seminargebäude entstehen, das schon 2019 fertig sein soll. „Der Bau wird den Zugang von Westen auf den Campus Bergheim ganz neu betonen“, so Katrin Werkle-Geisinger vom Universitätsbauamt.

Wichtigster Teil des Umbaus wird aber eine ganztägig geöffnete „Mensaria“: „Wenn ein Campus sich so entwickelt, braucht er eine richtige Mensa“, so Alexander Matt, der bei der Uni das Bau-Dezernat leitet. Bis zu 1600 Studenten und Gäste sollen dort ab 2020 täglich essen können. Innen sind 150 Sitzplätze geplant, zusätzlich entsteht ein großer Außenbereich.

> **Die Heidelberg School of Education (2)** soll schon 2018 in die ehemalige Hals-Nasen-Ohren-Klinik ziehen. Das Gebäude teilt sich die Einrichtung zur Lehrerbildung von Uni und Pädagogischer Hochschule dann mit dem Internationalen Studienzentrum der Universität. Das Zentrum, das ausländische Studenten auf ein Studium vorbereitet, ist bislang noch auf zwei Standorte im Neuenheimer Feld und in der Ziegelhäuser Landstraße verteilt.

> **Das Centrum für Asienwissenschaften und Transkulturelle Studien (CATS) (3)** der Universität soll alle Disziplinen bündeln, die sich mit dem asiatischen Kontinent befassen. Dazu zieht das Südasiens-Institut,

derzeit im Neuenheimer Feld, nach Bergheim. Hinzu kommen die Ethnologie sowie das Zentrum für Ostasienwissenschaften aus der Altstadt. Ab 2018 werden hier bis zu 4000 Studenten erwartet.

> **Die Sammlung Prinzhorn (4)**, soll erweitert werden, sodass deutlich mehr Platz für die Ausstellung der Werke von Psychiatrieerfahrenen entsteht. Auch ein Museumcafé ist geplant.

> **Und wie geht's dann weiter?** Obwohl noch Gebäude leer stehen und auch das Institut für Rechtsmedizin Bergheim perspektivisch verlassen soll, schließt Müller einen Verkauf von Flächen wie in den 90er Jahren aus. Die Immobilienmakler Epple und Kraus konnten sich damals „Filetstücke“ sichern. „Heute würde man das nicht mehr so machen“, so Müller. Stattdessen soll das Altklinikum weiter als Campus entwickelt werden. Das bedeutet auch, dass die Verbindung zwischen den beiden Zentren CATS und Krehl-Klinik wichtiger wird: „Die Voßstraße wird sich sehr verändern“, ist sich Merkle-Geisinger sicher. Sie könnte sich dort eine Fahrrad-Allee vorstellen. Jedoch müsse die Stadt eine attraktive Verbindung zum Bismarckplatz herstellen: „Da laufen aber auch schon Gespräche.“

Mitte der 2020er Jahre könnten Müllers Pläne dann endlich abgeschlossen werden – nach 50 Jahren. Ein Detail in den Zeichnungen bleibt aber unwahrscheinlich: Die Schiffsanlegestelle von der aus Studenten über den Wasserweg den Campus wechseln, wird wohl nie gebaut werden – auch wenn Müller betont: „Das hätte doch was!“

① **Info:** Auf www.rnz.de gibt es eine Bilderstrecke zu den Bauvorhaben.